

**Jahresabschluss
der FRIWO AG**

2015

15



Inhaltsverzeichnis

Bilanz der FRIWO AG – Aktiva	1
Bilanz der FRIWO AG – Passiva	2
Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG	3
Anhang	4
Organe der Gesellschaft	15
Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG	16
Grundlagen des Konzern	16
Wirtschaftsbericht	20
Umweltbericht	33
Prognosebericht	34
Risikobericht	37
Chancenbericht	43
Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	45
Übernahmerechtliche Angaben	47
Erklärung zur Unternehmensführung	50
Vergütungsbericht	55
Nachtragsbericht	57
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter der FRIWO AG	60
Termine und Adressen	61

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2015

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.15	31.12.14
Anlagevermögen			
Sachanlagen	(1)	1	3
Finanzanlagen	(2)	28.255	28.255
		28.256	28.258
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	9.641	8.547
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	290	210
(davon aus Steuern)		(290)	(210)
		9.931	8.757
Flüssige Mittel		8	9
		9.939	8.766
Summe Aktiva		38.195	37.024

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2015

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.15	31.12.14
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		12.140	10.010
Bilanzgewinn		1.250	1.881
		35.412	33.913
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen		2.195	2.152
Steuerrückstellungen		61	0
Sonstige Rückstellungen		491	921
		2.747	3.073
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8	10
Übrige Verbindlichkeiten		28	28
(davon aus Steuern)		(16)	(16)
		36	38
Summe Passiva		38.195	37.024

Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG

für das Geschäftsjahr 2015

in T Euro	Anhang	2015	2014
Beteiligungsergebnis	(8)	4.241	4.104
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	727	626
Personalaufwand		942	969
a) Löhne und Gehälter		924	948
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18	21
(davon für Altersversorgung)		(4)	(2)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	699	1.401
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	392	295
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11)	95	100
Zinsergebnis	(11)	297	195
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.623	2.554
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	1.123	344
Jahresüberschuss		2.500	2.210
Gewinnvortrag		1.881	1.450
Dividendenzahlung		1.001	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		2.130	1.779
Bilanzgewinn		1.250	1.881

FRIWO AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Jahresabschluss der FRIWO AG

Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr 2015 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Jahresabschlüsse der FRIWO AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, (VTC) stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird. Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2015 84,91 Prozent der Aktien der FRIWO AG.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden auf Grund der Kapitalmarktorientierung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften §§ 246-251 HGB unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB, erstellt.

Auf die Bewertung finden die generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256a HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung (längstens über 5 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegüter werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungs- bzw. Restnutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Im Jahr des Zugangs werden zeitanteilige Abschreibungen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert; soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung geführt haben nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Beteiligungsbuchwert der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wird jährlich nach Maßgabe des IDW RS HFA 10 überprüft.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang und nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 31.12.2015 beträgt dieser Zinssatz 3,89 Prozent. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in die Bewertung einzubeziehen. Wir haben den Gehaltstrend mit 2,25 Prozent und neben individuell vereinbarten Rentenanpassungen den jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1,50 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls auf Grund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

in T Euro	Software
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2015	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	18
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2015	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	18
Buchwert 31.12.2015	0
Buchwert 31.12.2014	0

Sachanlagen

in T Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2015	69
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	69
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2015	67
Zugänge	1
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	68
Buchwert 31.12.2015	1
Buchwert 31.12.2014	3

2 Finanzanlagen

in T Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2015	28.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	28.255
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2015	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2015	0
Buchwert 31.12.2015	28.255
Buchwert 31.12.2014	28.255

3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der FRIWO AG enthalten Ansprüche aus kurzfristigen Darlehen, Organschaftsabrechnungen und Gewinnabführungsverträgen gegenüber Konzerngesellschaften.

4 Eigenkapital

Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2013 wurde der Vorstand der FRIWO AG ermächtigt, bis zum 30. April 2018 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen und mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss, um bis zu 10.010 T Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich wie im Vorjahr um andere Gewinnrücklagen. Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 05. Mai 2015 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres von 1.881 T Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1.001 T Euro verwendet. Der verbleibende Rest von 880 T Euro wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss des laufenden Jahres wurden auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat 1.250 T Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn beträgt damit 1.250 T Euro.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 von 1.249.694,41 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1.155.000,00 Euro (entspricht 0,15 Euro je Aktie) zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 94.694,41 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

5 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

6 Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Zum Stichtag waren keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

7 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die FRIWO AG hat in 2014 zugunsten Ihrer Tochtergesellschaft, der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, eine Patronatserklärung gegenüber einer Bank erneuert, demnach sie die Tochtergesellschaft jederzeit finanziell so ausgestattet hält, dass sie sämtliche Verpflichtungen aus bestimmten Krediten bzw. Darlehen vollständig und termingerecht erfüllen kann. Der gesamte Kreditrahmen ist auf einen Höchstbetrag von 9.226 T Euro (Vorjahr 9.851 T Euro) begrenzt. Diese Patronatserklärung ist befristet bis die Darlehen bzw. Kredite vollständig abgerechnet und zurückbezahlt sind und die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, bezüglich eines Kontokorrentkredits und eines Avalkredits gegenüber der Bank schriftlich erklärt, dass diese nicht mehr von ihr benötigt werden. Das Risiko der Inanspruchnahme aus der gegenüber der Tochtergesellschaft abgegebenen Patronatserklärung wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag durch die Tochtergesellschaft voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen nicht vor.

in T Euro	31.12.15	31.12.14
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	12	16
mit Fälligkeit über 1 Jahr	0	12

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Miet- und Leasingverpflichtungen.

8 Beteiligungsergebnis

In T Euro	2015	2014
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.241	4.104
	4.241	4.104

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

9 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus Weiterbelastungen im Konzern in Höhe von 639 T Euro (Vorjahr: 597 T Euro).

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Weiterbelastung im Konzern, die Sachkosten des Verwaltungsbereichs sowie Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen und Jahresabschlusskosten.

11 Zinsergebnis

in T Euro	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	392	295
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(392)	(293)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0
Zinsaufwand Pensionsrückstellung	94	100
	297	195

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T Euro	2015	2014
Ertragsteuern	1.123	344

Der Steueraufwand des Vorjahres wurde noch durch die Verrechnung des steuerlichen Ergebnisses mit steuerlichen Verlustvorträgen beeinflusst.

Zum Abschlussstichtag 31.12.2015 bestehen Unterschiede zwischen den Handelsbilanzwerten und den Steuerbilanzwerten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive latente Steuern betreffen überwiegend die Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Der Steuersatz zu Berechnung der latenten Steuern beträgt 30 Prozent.

In Summe ergibt sich ein aktiver Überhang, der in der Bilanz nicht angesetzt wurde (§ 274 Abs. 1 HGB).

13 Arbeitnehmer

Bei der FRIWO AG war während des Geschäftsjahres im Durchschnitt eine Angestellte (Vorjahr: 1 Angestellte) beschäftigt.

14 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 Euro pro Jahr. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die fixe Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2015 75 T Euro (Vorjahr: 75 T Euro). Für das Geschäftsjahr 2014 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt eine variable Vergütung von 4 T Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 786 T Euro (Vorjahr: 831 T Euro), davon 450 T Euro fix (Vorjahr: 492 T Euro) und 336 T Euro variabel (Vorjahr: 339 T Euro).

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 3. Mai 2011 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 unterbleiben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 159 T Euro (Vorjahr: 151 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 2.151 T Euro (Vorjahr: 2.114 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

15 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der FRIWO AG, Ostbevern, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher auf Grund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

16 Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

www.friwo-ag.de/corporate-governance/

dauerhaft zugänglich gemacht.

17 Anteilsbesitz

An den unten aufgeführten Firmen ist die FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar über die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, beteiligt.

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Das von der FRIWO AG erzielte Ergebnis ist damit auch zukünftig beeinflusst durch die vereinnahmten Gewinne bzw. übernommenen Verluste der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2015
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	6.534	4.241 ¹⁾
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China	100%	2.385	698 ^{2) 3) 4)}
FRIWO Vietnam Co. Ltd., Bien Hoa City, Vietnam	100%	-186	-631 ^{2) 3) 5)}

1) vor Ergebnisabführung

2) gem. IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

4) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2015 (1 Euro = 7,0608 CNY) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2015 (1 Euro = 6,9733 CNY)

5) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2015 (1 Euro = 24.014,90 VND) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2015 (1 Euro = CNY 24.300,50 VND)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Jürgen Max Leuze stellv. Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Ingolf Bonkhoff Entwicklungsingenieur Elektronik / Projektleiter FRIWO	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Peter Arnold Curt Tilo Brandis Dipl. Ing. Geschäftsführer Brandis Beteiligungsgesellschaft mbH	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Rita Brehm Personalreferentin FRIWO Freigestellte Betriebsratsvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Johannes Feldmayer Generalbevollmächtigter Heitec AG	<ul style="list-style-type: none"> METRIC mobility solutions AG (Mitglied im Aufsichtsrat)

Vorstand	Mandate
Martin Schimmelpfennig	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China FRIWO Vietnam Co. Ltd., Vietnam
Lothar Schwemm	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China FRIWO Vietnam Co. Ltd., Vietnam

Ostbevern, 22. Februar 2016

FRIWO AG
Der Vorstand

Martin Schimmelpfennig

Lothar Schwemm

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die im General Standard notierte FRIWO AG mit Sitz im westfälischen Ostbevern ist mit ihren Tochterunternehmen ein internationaler Hersteller von technisch hochwertigen Ladegeräten, Akkupacks, Stromversorgungen und LED-Treibern für ein breites Anwendungsspektrum. Darüber hinaus bietet FRIWO seinen Kunden im europäischen Raum E²MS-Dienstleistungen (Electronic Engineering and Manufacturing Services).

Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungen ab. So wird das Know-how der FRIWO im Bereich Ladetechnik vor allem von Kunden in den anspruchsvollen Märkten der Elektromobilität und der mobilen Werkzeuge geschätzt. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen Medizintechnik und Gesundheit, Industrieautomatisierung und Maschinenbau sowie hochwertige Konsumelektronik. LED-Treiber der Marke FRIWO finden sich sowohl in der professionellen Innenraumbeleuchtung als auch in witterungsbeständigen Außenbeleuchtungen. Als E²MS-Dienstleister bietet das Unternehmen darüber hinaus ausgereifte Entwicklungs- und Fertigungsdienstleistungen, die vom Engineering über die Gerätemontage bis zur Produktion kompletter Baugruppen reichen.

In der Fertigung greift FRIWO auf einen Mix aus eigener Produktion und Zulieferern zurück. Am Unternehmenssitz in Ostbevern betreibt das Unternehmen eine eigene, äußerst flexible Fertigungsstätte, die eng mit polnischen Zulieferern kooperiert. Zusätzlich verfügt das Unternehmen seit 2015 über eine weitere hochqualitative Fertigung am Standort Dong Nai nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) und bezieht Geräte von zwei ausgewählten Auftragsfertigern mit Produktionsstandorten in China und Vietnam.

Seit der Erfindung des ersten Steckernetzgerätes der Welt im Jahr 1971 hat das Unternehmen mittlerweile mehr als eine Milliarde Stromversorgungen produziert und verfügt damit über ein branchenweit führendes technologisches Know-how. Die Marke FRIWO steht weltweit für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Als Beleg hierfür ist das Unternehmen DIN ISO 9001, DIN ISO 14001 und ISO/TS 16949 zertifiziert. Motivation, technisches Know-how und Begeisterung bilden die Grundlage des täglichen Handelns, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik – so schafft FRIWO nachhaltige Werte für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zum FRIWO-Konzern gehören neben der FRIWO AG und deren Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH (beide mit Sitz in Ostbevern), aus der heraus im Wesentlichen das operative Geschäft des Konzerns betrieben wird, eine Vertriebs- und Servicegesellschaft in China sowie seit 2015 eine Produktionsgesellschaft in Vietnam. Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die Konzernstrategie, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Vorstand und Aufsichtsrat haben im zweiten Quartal 2015 wichtige Entscheidungen getroffen, um dem FRIWO-Konzern eine langfristig leistungsfähige Produktionsbasis zu sichern. Um eine eigene Produktionsstätte in Vietnam aufzubauen, wurde eine bestehende Immobilie in einem Industriepark nahe Ho-Chi-Minh-Stadt gemietet, in der im Laufe des ersten Halbjahres 2016 die Serienfertigung beginnen wird. Die über drei Jahre geplanten Investitionen in den Standort werden sich auf einen mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrag belaufen, von dem ein Teil bereits 2015 anfiel.

Der Fertigungsstandort Vietnam bietet – mittlerweile auch im Vergleich zu China – niedrigere Arbeitskosten, eine hohe Arbeitsqualität sowie hervorragende Produktionsbedingungen in den Industrieparks. Durch das eigene Standbein in Asien wird FRIWO ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern und ausbauen können, nicht zuletzt mit Blick auf eine flexible Kapazitätssteuerung und die Sicherung der hohen Produktqualität. Damit schafft das Unternehmen eine gute Basis für das erwartete weitere Wachstum.

Am 5. Mai 2015 beschlossen die Aktionärinnen und Aktionäre der FRIWO AG auf der ordentlichen Hauptversammlung, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von 0,13 Euro pro Aktie zu zahlen. Das entsprach einer Ausschüttungssumme von 1,0 Mio. Euro.

Steuerungssysteme

Eine kennzahlenbasierte Steuerung hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Steuerung des Konzerns wird ein in allen Gesellschaften einheitliches Reportingsystem genutzt, das als grundlegende Steuerungsparameter den Umsatz, das operative Ergebnis (definiert als Bruttoergebnis abzüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Rendite vom Umsatz) verwendet.

Darüber hinaus ist ein angemessener Zahlungsmittelüberschuss ein wichtiges Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Diese finanziellen Leistungsindikatoren werden durch weitere quantifizierbare Leistungsgrößen ergänzt, die allerdings keinen direkten finanziellen Ursprung haben (nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei handelt es sich um Kennzahlen, die als feste Bestandteile des regelmäßigen internen Reportings Aussagen zur aktuellen operativen Performance machen und so den Entscheidungsträgern eine faktenbasierte Grundlage für strategische und operative Entscheidungen bieten. Zu diesen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählen die Book-to-Bill Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zum fakturierten Umsatz) als Kennzahl für das Geschäftswachstum, die OTIF (On Time and In Full) als Kennzahl zur Messung der Termintreue, Materialeinsparungen oder die Kapazitätsauslastung der Produktionspartner.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 hat der FRIWO-Konzern insgesamt 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zum Bilanzstichtag waren weltweit 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Produktentwicklung beschäftigt (Vorjahresstichtag: 70).

Wie schon in den Vorjahren lag auch 2015 ein Schwerpunkt der Aktivitäten darin, die Standards des Department of Energy (DoE) in den USA für Effizienzsteigerungen und Reduzierung der Stand-by Verlustleistung zu erfüllen. Diese Richtlinie trat am 10. Februar 2016 in Kraft und gilt für alle externen Stromversorgungen mit Ausnahme von Medizinanwendungen.

Zur Erfüllung dieser Anforderungen wurde unter anderem die neue Geräteplattform, die in neuem Gehäuseformat in verschiedenen Ausführungen unter der Bezeichnung FOX vertrieben wird, auf 50 bis 60 Watt ausgeweitet. Auch viele kundenspezifische Lösungen, die nicht zur FOX-Plattform transformiert werden konnten, überarbeitete FRIWO, um die DoE-Anforderungen zu erfüllen. Speziell bei Messanwendungen und im Audio- / Videobereich werden kundenspezifische Lösungen eingesetzt, häufig auf Grund der spezifischen Sicherheitsnormen.

Im Berichtszeitraum wurden zudem die LED-Treiber mit 60 Watt und 100 Watt Leistung überarbeitet. Sie erhielten einen Regeleingang und erweiterte Funktionsverbesserungen mit Blick auf Wirkungsgrad, elektromagnetische Verträglichkeit oder Anlaufzeit.

Mit dem 2014 erfolgten Einstieg in das Batteriegeschäft wurde ein Standard- Akkupack-Portfolio entwickelt und mit unterschiedlichen modularen Batterie-Managementsystemen produziert. Diese reichen von einfachen Schutzschaltungen gegen Überspannung sowie Über- und Unterladung bis hin zu komplexeren Kommunikationsbussen. Hierunter versteht man eine Datenübertragungsstrecke, die in serieller oder in paralleler Übertragungsweise arbeiten kann, abhängig von der verwendeten Technologie.

Um die Marktanforderungen an einen Systemanbieter für Akkupacks und Ladegeräte zu erfüllen, entwickelte FRIWO zahlreiche neue Standardladegeräte, die den Bereich von 4 bis 10 Zellen und das Leistungsspektrum von 50 bis 170 Watt abdecken. Diese neuen Standardladegeräte wurden 2015 auch in Pilotserien überführt. Zudem

wurde mit der Ausweitung dieses Portfolios hin zu niedrigeren Leistungen und höheren Zellenzahlen begonnen.

Um den wachsenden Markt für Elektrofahrräder (E-Bikes) zu bedienen, hat FRIWO im Berichtsjahr mehrere kundenspezifische Ladegeräte entwickelt. Diese sind sowohl für die Netzspannung von 230 V als auch für ein KFZ-Bordnetz von 12 bis 24 V in verschiedenen Versionen ausgelegt.

Im vergangenen Jahr wurde das Leistungsspektrum des FRIWO-Portfolios auf Micro-Controller gesteuerte Stromversorgungen von bis zu 700 Watt und Lösungen mit mehreren Ausgangsspannungen ausgeweitet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2015 insgesamt auf Wachstumskurs. Jedoch verlor die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf an Schwung. Die Gründe waren laut Internationalem Währungsfonds (IWF) die bereits im fünften Jahr in Folge nachlassende wirtschaftliche Dynamik in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie eine unter den Erwartungen liegende wirtschaftliche Erholung in den Industriestaaten. Negativ auf die globale Wachstumsdynamik wirkten sich der stark gesunkene Rohölpreis, die Abwertung der Währungen in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie eine nochmals erhöhte Volatilität auf den Finanzmärkten aus. Der IWF berechnete aufgrund dieser Entwicklungen ein globales Wachstum im Jahr 2015 von 3,1 Prozent.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone befand sich dem Währungsfonds zufolge 2015 in einem moderaten Aufschwung und legte insgesamt um 1,5 Prozent zu. Der Zuwachs der Wirtschaftsleistung wurde vor allem von Kaufkraftzuwächsen der Verbraucher als Folge des niedrigen Ölpreises, von der den Export fördernden Abwertung des Euro sowie der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) getragen.

Auch die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2015 in einem moderaten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs laut Statistischem Bundesamt um 1,7 Prozent und lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem durchschnittlichen Wachstum der vergangenen zehn Jahre von 1,3 Prozent. Als wesentliche Einflussfaktoren wurden der private Konsum, die gesunkenen Energiepreise sowie die weiterhin gute Lage am Arbeitsmarkt angeführt.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF), *World Economic Outlook, Updates Oktober 2015 und Januar 2016*
- Statistisches Bundesamt, *Pressemitteilung, 14.01.2016*

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Wachstum des Weltmarktes für Stromversorgungen ist ungebrochen. Dem Marktforschungsunternehmen Micro-Tech Consultants zufolge soll der Gesamtmarkt im Laufe des Jahres 2016 von 30,9 Mrd. US-Dollar auf 31,5 Mrd. US-Dollar wachsen. Bis 2018 prognostiziert Micro-Tech ein anhaltendes Wachstum auf dann 32,8 Mrd. US-Dollar.

Da FRIWO als Hersteller von Ladegeräten und Akkupacks, Stromversorgungen und LED-Treibern sowie als Anbieter von E²MS-Dienstleistungen die unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen bedient, ist die Entwicklung des Gesamtmarktes für das Unternehmen nur bedingt aussagekräftig. Relevanter ist dagegen die Betrachtung einzelner Teilmärkte, welche für die künftige Entwicklung von FRIWO ausschlaggebend sind.

Von großer strategischer Bedeutung ist beispielsweise der Teilmarkt für medizinische Stromversorgungen. Das Marktforschungsunternehmen Mordor Intelligence bewertet ihn als stark wachsend, getrieben von stetem Fortschritt in der Medizintechnik, steigenden Zahlen chronischer Erkrankungen sowie dem zunehmenden Bedarf an mobilen Lösungen und Medizingeräten für den Hausgebrauch. Für den Zeitraum von 2014 bis 2020 prognostiziert Mordor Intelligence dem Weltmarkt für medizinische Stromversorgungen ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 7,4 Prozent, was weitere Marktpotenziale für FRIWO öffnen wird.

Neben dem Wachstum des weltweiten Medizinmarktes ist für das Unternehmen auch die Entwicklung der Teilmärkte für Ladetechnik sehr bedeutsam. Das führende Ladetechnik-Know-how der FRIWO erfährt seit geraumer Zeit vor allem bei Kunden aus den Sektoren akkubetriebene Werkzeuge und Elektromobilität hohe Wertschätzung. Durch die Ausweitung der FRIWO-Produktpalette auf Ladegeräte und Akkupacks als Systemlösung aus einer Hand werden diese Sektoren noch wichtiger. Akkubetriebene Werkzeuge und Elektromobilität verzeichnen derzeit ein erfreuliches Wachstum: Den Marktexperten der Freedonia Group zufolge soll der Weltmarkt für Elektrowerkzeuge von 2013 bis 2018 ein jährliches Wachstum von 4,8 Prozent verzeichnen. Dabei verzeichnet der für FRIWO wichtige Teilbereich der kabellosen Elektrowerkzeuge das stärkste Wachstum, was steigende Absatzpotenziale für Ladegeräte und Akku-Lösungen verspricht. Auch der zweite wichtige Absatzmarkt für Ladetechnik, die Elektromobilität, sieht starken Zuwächsen entgegen. Während der globale Markt für E-Bikes von 2013 bis 2020 mit durchschnittlich 3,1 Prozent pro Jahr recht moderat wachsen soll, entwickelt sich der für FRIWO ausschlaggebende Markt in Westeuropa mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 9,1 Prozent deutlich positiver, so die Marktforscher von Navigant Research.

Auch für LED-Treiber aus dem Hause FRIWO bilden sich kontinuierlich neue Absatzpotenziale: Die Experten von McKinsey beziffern den weltweiten Anteil der LED-Technologie am gesamten Beleuchtungsmarkt im Jahr 2016 auf 45 Prozent mit stark steigender Tendenz. Bis 2020 soll dieser Anteil auf etwa 70 Prozent anwachsen.

Die Aussichten für EMS-Dienstleistungen in Europa haben sich leicht gebessert, sind aber weiterhin gedämpft. Nachdem das für FRIWO relevante westeuropäische Marktvolumen im Jahr 2014 um rund 3 Prozent unter dem Vorjahreswert lag, prognostiziert Reed Electronics Research für die kommenden Jahre wieder ein moderates Wachstum. Demnach soll der EMS-Umsatz in Westeuropa von 2014 bis 2019 jährlich um durchschnittlich 1,5 Prozent wachsen.

Quellen:

- *Micro-Tech Consultants: Global Switching Power Supply Industry 2014*
- *Mordor Intelligence: Global Medical Power Supply Market Growth, Trend & Forecasts (2014-2020)*
- *Freedonia Group: World Power Tools, Industry Study with Forecasts for 2018 & 2023*
- *Navigant Research: Electric Bicycles • McKinsey: Lighting the way. Perspectives on the global lighting market*
- *Reed Electronics Research: The state of European contract manufacturing*

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Der FRIWO-Konzern blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Es verzeichnete einen soliden Wachstumskurs und konnte damit im dritten Jahr in Folge den Wachstumstrend auf hohem Niveau fortsetzen. Das Umsatzwachstum mit 15,1 Prozent auf 143,0 Mio. Euro war stark durch Währungseffekte beeinflusst und wurde auf einer breiten Basis über verschiedene Zielbranchen und Anwendungsgebiete hinweg erzielt. Dies unterstreicht die potenzialreiche strategische Ausrichtung des Konzerns. Der Auftragseingang legte im Berichtsjahr ebenfalls weiter zu.

Die Ertragslage verbesserte sich auf Basis der dynamischen Umsatzentwicklung und der margenorientierten Verbesserung des Produktmixes ebenfalls, wurde allerdings belastet durch Mehraufwendungen für den Aufbau und das Anlaufen der eigenen Produktion in Vietnam sowie Aufwendungen für die Neustrukturierung der externen Vertriebsorganisation.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang des FRIWO-Konzerns lag 2015 um 13,9 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert und mit einem Prozent leicht über dem fakturierten Umsatz. Diese Entwicklung wurde durch den unterjährigen Trend der Book-to-Bill Ratio regelmäßig untermauert. Den höchsten Anstieg des Auftragseingangs mit fast 30 Prozent erzielte die Region Europa ohne Deutschland.

Zum Jahresende 2015 wies FRIWO einen erfreulichen Auftragsbestand aus, der um 15,4 Prozent über dem Wert am Vorjahresstichtag lag. Ein großer Teil dieser Erhöhung entstammt der Tatsache, dass FRIWO einen Großteil des Umsatzes in US-Dollar fakturiert. Die Entwicklung des Dollarkurses gegenüber dem Euro hat mit gut 10 Prozent zum Anstieg des Auftragsbestands beigetragen.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern steigerte 2015 den Umsatz um 15,1 Prozent (18,7 Mio. Euro) auf 143,0 Mio. Euro. Währungsbereinigt erreichte FRIWO ein solides Wachstum von 3,9 Mio. Euro beziehungsweise 3,2 Prozent. Die währungsbereinigte Umsatzentwicklung entsprach damit den Erwartungen des Vorstands.

Wachstumsträger waren vor allem die Bereiche Elektromobilität mit einem währungsbereinigten Zuwachs von mehr als 40 Prozent, Werkzeuge mit rund 24 Prozent und Stromversorgungen im medizinischen Bereich mit 16 Prozent.

Die Aktivitäten im Bereich Auftragsfertigung für Dritte (E²MS) hat FRIWO im Berichtsjahr marktkonform reduziert. Die neuen potenzialreichen Produktbereiche LED und Batterien blieben 2015 noch unter den eigenen Erwartungen.

In den Produktionsstätten in Europa konnte ein Zuwachs von 7 Prozent erreicht werden. Währungsbereinigt haben die asiatischen Produktionsstätten mit einem Zuwachs von gut einem Prozent beigetragen.

In regionaler Hinsicht konnte der höchste absolute Umsatzzuwachs wie im Vorjahr im Segment „Deutschland“ erzielt werden, wo sich die Erlöse um 6,2 Mio. Euro beziehungsweise 10,6 Prozent auf 64,8 Mio. Euro erhöhten. Deutschland blieb damit der größte Absatzmarkt des Konzerns. Die Erlöse im Segment „Übriges Europa“ (Europa ohne Deutschland) stiegen um 5,7 Mio. Euro auf 48,7 Mio. Euro (plus 13,3 Prozent). In der Region Asien erhöhte sich der Umsatz um 32,0 Prozent auf 23,0 Mio. Euro. Die übrigen Regionen konnten den Umsatz um 22,3 Prozent auf 6,5 Mio. Euro steigern.

Ertragsentwicklung

Die signifikante Umsatzsteigerung im Jahr 2015 spiegelt sich nicht in vollem Umfang in der Ertragslage wider. Ergebnisbelastend wirkten sich Aufwendungen für den Aufbau der eigenen Fertigung in Vietnam sowie die Vorbereitungen der Transfers von Produkten von den asiatischen Zulieferern in die neue eigene Produktionsstätte aus. Zudem fielen weitere Kosten durch die Neustrukturierung der externen

Vertriebsorganisation an. Trotz der Sonderbelastungen wurden EBIT und operative Rendite im FRIWO-Konzern gegenüber dem Vorjahr und im Rahmen der Erwartungen des Vorstands verbessert.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg 2015 von 15,4 Mio. Euro im Vorjahr um 11,4 Prozent auf 17,2 Mio. Euro. Die Bruttomarge vom Umsatz sank von 12,4 Prozent auf 12,0 Prozent. Die Reduzierung um 0,4 Prozentpunkte ist ebenfalls auf die Neuausrichtung der Produktionsstrategie und die damit verbundenen Mehraufwendungen zurückzuführen.

Die Vertriebskosten stiegen 2015 um 19,6 Prozent auf 6,6 Mio. Euro (2014: 5,5 Mio. Euro) und damit stärker als der Umsatz. Der Kostenanstieg wurde durch Einmalaufwendungen für die Neustrukturierung der externen Vertriebsorganisation in Süddeutschland verursacht. Dagegen zeigten die allgemeinen Verwaltungskosten einen unterproportionalen Anstieg von 2,1 Prozent auf 5,8 Mio. Euro (2014: 5,7 Mio. Euro). Der Anstieg der Personalkosten konnte dabei durch geringere Rechts- und Beratungskosten kompensiert werden.

Das operative Ergebnis, welches durch den Abzug der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten vom Bruttoergebnis des Umsatzes definiert ist, erhöhte sich von 4,2 Mio. Euro im Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Trotz der Umsatzsteigerung in allen Regionen konnte nur in der Region Asien, in der die Umsatzsteigerung mit 32 Prozent besonders ausgeprägt war, eine absolute Ergebnisverbesserung erzielt werden. Im Segment der sonstigen Geschäftsaktivitäten wurden die Kosten durch den Wegfall von Sonderbelastungen aus dem Vorjahr halbiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge.

Der FRIWO-Konzern erreichte 2015 ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 4,4 Mio. Euro nach 3,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg um 0,8 Mio. Euro (24,1 Prozent) entsprach ebenfalls den Erwartungen des Vorstands.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent).

Das Finanzergebnis lag mit – 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (– 0,5 Mio. Euro). Es wurde geprägt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Berichtsjahr, die Verbesserung der Konditionen mit unserem Factoring-Partner sowie durch den Abschluss der langfristigen Konzernfinanzierung zu verbesserten Konditionen.

Das Ergebnis vor Steuern (PBT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 1,1 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro (2014: 3,0 Mio. Euro).

Nach Steuern betrug das Konzernergebnis 2,7 Mio. Euro nach einem Vorjahresergebnis von 2,2 Mio. Euro. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,36 Euro nach 0,28 Euro im Jahr 2014 (siehe Ziffer 17 des Konzernanhangs).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des FRIWO-Konzerns ist maßgeblich auf die Steuerung der benötigten Liquidität sowie eine angemessene Kapitalausstattung des Unternehmens ausgerichtet.

Der Konzern verfügt über mehrere kurzfristige Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Darüber hinaus steht der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH ein festverzinsliches langfristiges Darlehen von 5,0 Mio. Euro zur Verfügung, das im Jahr 2020 fällig ist.

Im letzten Quartal 2015 schloss die Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH eine zusätzliche Finanzierung in Form eines langfristigen Ratentilgungsdarlehens in Höhe von 4,0 Mio. US-Dollar mit einer Laufzeit von 5 Jahren zu marktüblichen Konditionen ab. Dieses Darlehen dient als Grundlage zur langfristigen Finanzierung der eigenen Produktionsstätte in Vietnam.

Im Übrigen wird auf die Angaben unter Ziffer 29 des Konzernanhangs verwiesen.

Zudem verkauft die FRIWO Gerätebau GmbH einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoringgesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am Forderungsbestand erhöhte sich im Berichtszeitraum um sechs Prozentpunkte und lag zum Stichtag 31. Dezember bei rund

65 Prozent. Die chinesische Vertriebs- und Servicegesellschaft sowie die eigene Produktionsstätte in Vietnam werden durch die FRIWO Gerätebau GmbH finanziert.

Der FRIWO-Konzern war auch im Geschäftsjahr 2015 durchgehend selbstständig finanziert und verfügte jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 lag das Investitionsvolumen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit 4,9 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2,4 Mio. Euro).

Von diesen entfielen 4,6 Mio. Euro insgesamt auf Sachanlagen, vor allem auf die Modernisierung der Fertigung, den Aufbau einer neuen Fertigungsstätte und Werkzeuge.

Aus regionaler Sicht entfielen 42 Prozent der Investitionen auf den Fertigungsstandort Deutschland, 54 Prozent auf Vietnam und 4 Prozent auf China. Bei den Investitionen am Stammsitz in Ostbevern handelte es sich im Wesentlichen um Kapazitätserweiterungen und Anlagenmodernisierungen sowie um Maßnahmen zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit. In die neue Produktionsstätte in Vietnam wurden 2015 im ersten Schritt 2,6 Mio. Euro investiert.

Liquidität

Die von den Banken zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2015 nur zu einem Teil in Anspruch genommen. Es standen dem Konzern zum Bilanzstichtag 9,0 Mio. Euro an freien Kreditmitteln zur Verfügung.

Mit einigen finanzierenden Banken sind branchenübliche Klauseln (Covenants) vereinbart, die bei wesentlichen Verschlechterungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein Kündigungsrecht begründen können. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 wurden sämtliche Covenants eingehalten.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 8,0 Mio. Euro nach einem Zufluss von 5,4 Mio. Euro im Vorjahr. Das Working Capital konnte gegenüber dem Vorjahr trotz des erhöhten Geschäftsvolumens um 2,4 Mio. Euro verringert werden. Damit

wurde das Ziel einer geringeren Mittelbindung im operativen Geschäft erreicht.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 4,9 Mio. Euro, der mit 2,6 Mio. Euro in erster Linie auf die neue Fertigung in Vietnam zurückzuführen ist (2014: Mittelabfluss von 2,3 Mio. Euro).

Der Netto-Cashflow lag mit 3,0 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (2014: 3,1 Mio. Euro) und hat sich damit besser als vom Vorstand erwartet entwickelt.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluss von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von 1,0 Mio. Euro). Darin sind vor allem die Aufnahme des neuen langfristigen Ratentilgungsdarlehens sowie die Dividendenzahlung für das Jahr 2014 enthalten. Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2015 über Zahlungsmittel in Höhe von 8,7 Mio. Euro. Das ist eine deutliche Erhöhung um 5,5 Mio. Euro gegenüber dem Finanzmittelbestand zu Jahresbeginn.

Im Berichtsjahr konnten die Gesellschaften des Konzerns ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen. Soweit dies derzeit abschätzbar ist, ist die Liquidität auch für das Jahr 2016 und die Folgejahre gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2015 belief sich auf 57,5 Mio. Euro und lag damit signifikant um 13,1 Mio. Euro bzw. 29,6 Prozent über dem Wert am gleichen Stichtag 2014 (44,4 Mio. Euro).

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte stieg von 9,7 Mio. Euro zum Jahresende 2014 auf 12,5 Mio. Euro (Anstieg um 28,5 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern nahmen deutlich von 34,6 Mio. Euro auf 45,0 Mio. Euro zu. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 19,2 Prozent auf 25,6 Mio. Euro (2014: 21,5 Mio. Euro), bedingt durch das höhere Geschäftsvolumen sowie den Aufbau des Materialbestands für die neue Fertigung in Vietnam. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen leicht auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro).

Die Zahlungsmittel erhöhten sich von 3,2 Mio. Euro um 5,5 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns durch den erwirtschafteten Jahresgewinn von 13,1 Mio. Euro um 2,0 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro per Ende 2015. Die Eigenkapitalquote betrug 26,2 Prozent und lag aufgrund des starken Bilanzsummenwachstums um 3,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2014: 29,6 Prozent), blieb aber auf einem soliden Niveau.

Die langfristigen Schulden stiegen um 2,4 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro zum Jahresende 2015. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem neuen langfristigen Ratentilgungsdarlehen der FRIWO Gerätebau GmbH über 3,8 Mio. US-Dollar (Stand zum Stichtag), welches im letzten Quartal 2015 für die Finanzierung der Gesellschaft in Vietnam abgeschlossen worden war.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Stichtagsvergleich in Summe von 22,5 Mio. Euro um 39,1 Prozent auf 31,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015. Die Erhöhung ist vor allem auf den deutlichen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen (Zuwachs von 6,6 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro), bei dem sich das erhöhte Geschäftsvolumen sowie hohe Investitionen im vierten Quartal des Berichtsjahres auswirkten.

Das Working Capital reduzierte sich im Verhältnis zum Umsatz strategiekonform von 9,3 Prozent per Ende 2014 auf 6,4 Prozent zum Ende des Berichtsjahres. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten waren in 2015 mit 0,7 Mio. Euro in Anspruch genommen worden.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten stiegen um 0,6 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro (plus 14,8 Prozent).

Vor dem Hintergrund des herausfordernden wettbewerblichen Umfelds und des dynamischen Wachstums beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt als zufriedenstellend.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis im Einzelabschluss nach HGB-Rechnungslegung im Wesentlichen aus den vereinnahmten Gewinnen beziehungsweise den übernommenen Verlusten der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht. Darüber hinaus fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2015 lagen deutlich unter denen des Vorjahres, die von Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit einem nicht realisierten M&A-Projekt geprägt waren.

Getragen von einem wiederum guten Beteiligungsergebnis in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) erzielte die FRIWO AG im Geschäftsjahr 2015 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Der Steueraufwand im Berichtsjahr betrug 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Der Steueraufwand des Vorjahres war dabei durch die Nutzung noch vorhandener steuerlicher Verlustvorträge gemindert worden, die im Vorjahr aufgebraucht waren.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn des Vorjahres von 1,9 Mio. Euro wurde auf Beschluss der Hauptversammlung zur Zahlung einer Dividende von 1,0 Mio. Euro verwendet. Der verbleibende Rest wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres werden rund 1,3 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Damit weist die FRIWO AG für das Jahr 2015 einen Bilanzgewinn von rund 1,3 Mio. Euro aus.

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wird zum 31. Dezember 2015 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen. Der Wertansatz konnte zum Abschlussstichtag erneut bestätigt werden. Der Bewertung lag eine aktuelle Mehrjahres- Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens zu Grunde, bei der Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH getroffen wurden.

Infolge des positiven Jahresergebnisses stieg die Bilanzsumme der FRIWO AG von 37,0 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag um 1,2 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro per 31. Dezember 2015.

Zusammenfassend war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Holding zum Ende des Berichtszeitraums aus Sicht des Vorstands zufriedenstellend.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den im Jahresabschluss der FRIWO AG zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.250 T Euro wie folgt zu verwenden:

	T Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,15 Euro je Stückaktie bei 7.700.000 dividendenberechtigten Stückaktien	1.155
Einstellung des verbleibenden Restbetrags in die anderen Gewinnrücklagen	95

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die FRIWO-Gruppe beschäftigte Ende 2015 weltweit 433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 343). Der deutliche Anstieg resultierte wesentlich aus dem Aufbau der Gesellschaft in Vietnam. In Deutschland waren 260 (Vorjahr: 258) in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig, was zum Bilanzstichtag einem Anteil an der Konzernbelegschaft von 60 Prozent (Vorjahresstichtag: 75 Prozent) entsprach. Im Ausland arbeiteten 173 Personen (Vorjahresstichtag: 85), diese verteilten sich im Wesentlichen auf China mit 77 Mitarbeitern (Vorjahresstichtag: 80) sowie Vietnam mit 92 Mitarbeitern.

Aufgrund der kontinuierlichen Produktivitätssteigerungen und ohne Berücksichtigung der neuen Gesellschaft in Vietnam sank der Personalstand in der Produktion und den produktionsnahen Bereichen wie im Vorjahr leicht. Demgegenüber standen ein Personalaufbau in Vietnam sowie im Vertrieb.

In der Gesellschaft in Vietnam arbeiteten zum Jahresende 53 Mitarbeiter in der Produktion und 39 Personen in den Bereichen Qualität, Material- und Produktionsplanung sowie Verwaltung.

Ausbildung

Neben der Einstellung qualifizierter Mitarbeiter zählt die Ausbildung von jungen Menschen zu den wichtigsten Maßnahmen der FRIWO Gruppe, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. Im Jahr 2015 beschäftigte der Konzern 20 Auszubildende (Vorjahr: 21) in den verschiedensten Fachrichtungen, sei es in der Mechanik, Elektronik, IT oder im kaufmännischen Bereich. Zudem befanden sich sieben duale Studenten bei FRIWO in der Ausbildung (2014: 6).

Mitarbeiterförderung

Fortbildung

Der Erfolg von FRIWO basiert nicht zuletzt auf dem Engagement und der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb stand auch 2015 die gezielte Weiterentwicklung der Belegschaft im Fokus der Personalarbeit. Sie richtet sich konsequent an der Unternehmensstrategie und -organisation aus und verfolgt das Ziel, die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und dadurch einen Beitrag zu hoher Arbeitsqualität und Effizienz der Prozesse zu leisten. Im Geschäftsjahr 2015 investierte FRIWO vor allem in fachbezogene Schulungen für technische und kaufmännische Themen.

Mitarbeitergespräche

Die Personalarbeit im FRIWO-Konzern umfasst zahlreiche weitere Projekte. So setzten zum Beispiel die Mitarbeiter und Führungskräfte im Berichtsjahr erstmals das neu konzipierte Mitarbeitergespräch „FRIWO Dialog“ ein. Das Konzept rückt ein gegenseitig offenes und zugleich konstruktives Feedback in den Vordergrund mit dem Ziel, die Führungskultur auszubauen und die Arbeitsatmosphäre durch wertschätzenden Dialog zu verbessern.

Umweltbericht

Der schonende Umgang mit Ressourcen und umweltbewusstes Wirtschaften auf allen Wertschöpfungsstufen hat einen hohen Stellenwert für den FRIWO-Konzern. Mit der Implementierung des Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001 im Jahr 2000 bekennt sich FRIWO zum Prinzip der Nachhaltigkeit. Umweltauswirkungen und -aspekte werden systematisch identifiziert und Maßnahmen zur kontinuierlichen Prozessverbesserung eingeführt.

Gemäß der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU sind Unternehmen, die kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) sind, verpflichtet, Energieaudits nach DIN EN 16247 durchzuführen. Die europäische Richtlinie wurde im Zuge der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes EDG-L in deutsches Recht umgesetzt; es fordert alle Nicht-KMU zu einem Energieaudit bis zum 5. Dezember 2015 auf. Der Gesetzgeber verlangt die Wiederholung des Energieaudits mindestens alle vier Jahre. Im Jahr 2015 nahm die FRIWO Gerätebau GmbH mit Hilfe eines externen Auditors das Energieaudit nach DIN EN

16247 vor, welches vor Ablauf der gesetzlichen Frist erfolgreich abgeschlossen wurde.

Bereits weit vor der Einführung der ErP-Richtlinie 2009/125/EG (Energyrelated Products) wurden bei FRIWO Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung erfüllt. Die Richtlinie definiert produktspezifische Ökodesign- Anforderungen, unter anderem auch für Netzgeräte. Zum Beispiel legt sie Grenzwerte für den Wirkungsgrad und die Standby-Verlustleistung in Abhängigkeit von der Ausgangsleistung fest. Die ErP-Richtlinie wird zurzeit auf ihre Effektivität und die Notwendigkeit von Änderungen überprüft.

Das Department of Energy (DoE) der USA definierte am 10. Februar 2014 weitere Einsparungsstandards für externe Netzteile. Mit Wirkung zum 10. Februar 2016 wurden diese Anforderungen an die Energieeffizienz von Stromversorgungen stark verschärft. FRIWO befindet sich in der Umsetzung dieser Standards und übertrifft dabei die geforderten Grenzwerte im positiven Sinne.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Entwicklung der Wirtschaft im Jahr 2016 wird insgesamt positiv gesehen. Jedoch senkte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar seine Erwartungen und rechnete mit einem geringeren Wirtschaftswachstum als noch im Oktober 2015. Wesentliche Gründe dafür sind eine langsamere konjunkturelle Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften und eine nur geringfügige Erholung in den Industriestaaten. Insgesamt sieht der Währungsfonds im laufenden Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4 Prozent anstelle von zunächst prognostizierten 3,6 Prozent.

Für die Euro-Zone rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,7 Prozent und damit mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Entwicklung. Positive Einflussfaktoren seien unter anderem der niedrige Ölpreis sowie der zum US-Dollar schwächere Euro, der die Exportwirtschaft fördert.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland soll im Jahr 2016 das moderate Wachstum des Vorjahres fortsetzen. Der IWF rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,7 Prozent nach 1,5 Prozent im Vorjahr. Optimistischer sind die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute: Das ifo Institut geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 Prozent aus, das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet sogar ein Plus von 2,2 Prozent. Als Treiber sieht das IfW den weiter wachsenden privaten Konsum aufgrund hoher Einkommenszuwächse und die stärkere Investitionstätigkeit der Wirtschaft. Zudem können höhere staatliche Investitionen für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen eine Art „Konjunkturprogramm“ darstellen.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF), *World Economic Outlook, Januar 2016*
- ifo Institut, München: *Pressemitteilung 9.12.2015*
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: *Winterprognose, 14.12.2015*

Unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Die künftige Entwicklung des FRIWO-Konzerns hängt zum einen von den allgemeinen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Zum anderen haben einige dem Geschäftsmodell von FRIWO immanente geschäftstypische Risikofaktoren eine große Relevanz für die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung. Die Entwicklung der im Folgenden nicht abschließend aufgezählten Faktoren ist für den Vorstand nur schwer einschätzbar und kann teilweise nicht oder nur sehr eingeschränkt beeinflusst werden.

FRIWO erwirtschaftet einen wesentlichen Teil seiner Umsätze in US-Dollar, woraus grundsätzlich eine Abhängigkeit vom Wertverhältnis des Euro zum US-Dollar entsteht. Da die Volatilität des US-Dollar-Kurses nicht einschätzbar ist, sind Prognosen und darauf aufbauende Planungen und Sicherungsmaßnahmen mit entsprechend hohen Unsicherheiten behaftet.

Zu den langfristig den Geschäftserfolg potenziell erheblich beeinflussenden externen Parametern zählen unverändert die Lohnkosten in China und Vietnam, bei denen FRIWO weitere Erhöhungen erwartet, sowie die Marktpreise der eingesetzten Rohstoffe, zum Beispiel Kupfer.

Die genannten Faktoren könnten die geplante wirtschaftliche Entwicklung des FRIWO-Konzerns kurz-, mittel- und auch langfristig positiv oder negativ beeinflussen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Der Vorstand ist überzeugt, dass der FRIWO-Konzern aus sich heraus strategisch und operativ gut aufgestellt ist, um seine Marktpositionen zu sichern und auszubauen. Ungeachtet dessen prüft der Vorstand – wie auch schon in den Vorjahren – kontinuierlich Möglichkeiten für strategische Zukäufe oder Partnerschaften.

Das Jahr 2016 wird für FRIWO ein wichtiges Übergangsjahr, in dem zum einen das weltweite Produktionsnetz neu ausgerichtet und zum anderen das Produkt- und Kundenportfolio optimiert wird.

Nach dem Aufbau der Fertigung in Vietnam ist 2016 eine Reihe von Produkttransfers von China nach Vietnam und innerhalb Chinas zu einem neuen Fertigungspartner geplant. Diese Verlagerungen werden mit der Bereinigung des Produktportfolios von Produkten mit unterdurchschnittlicher Marge einhergehen.

Aufgrund dieser Maßnahmen geht der Vorstand auf Basis gleichbleibender Währungsrelationen und bei einer weiterhin guten Kundennachfrage von einer leichten Reduktion des Umsatzes im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr aus. Ungeachtet dessen ist FRIWO mit einem zufriedenstellenden Auftragsbestand in das neue Jahr gestartet. Die zum Ende 2015 vorliegende Book-to-Bill Ratio stützt die Erwartungen.

Der höhere Anteil an Geräten aus Eigenproduktion, die Übernahme des Vertriebs in Süddeutschland in eigene Hände sowie die kontinuierliche profitabilitätsgetriebene Ausrichtung des Kunden- und Produktportfolios werden zu einer Verbesserung der Margen führen. Allerdings wirken sich die zu erwartenden Anlaufkosten in Vietnam sowie die Aufwendungen für die Produkttransfers gegenläufig aus. In der Summe der Einflüsse geht der Vorstand für 2016 von einem EBIT auf dem Niveau des Jahres 2015 aus.

Bei der Liquiditätsentwicklung ist 2016 mit einem wesentlichen Aufbau des Working Capital zu rechnen, bedingt durch den höheren Anteil der Eigenproduktion. In Verbindung mit den erwähnten Sonderbelastungen

durch den Produktionsanlauf und die Produkttransfers dürfte dies zu einem Rückgang des Netto-Cashflows führen.

Dieser Prognosebericht basiert auf den zum Abschlussstichtag bekannten Rahmenbedingungen und Daten sowie auf der grundlegenden Annahme, dass 2016 keine wesentliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für FRIWO relevanten Märkten eintreten wird.

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO im Rahmen der Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AG und Konzern auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder im Fall ihres Eintretens zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten fortwährenden Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird. Das System wird nicht zur Analyse und Bewertung von Chancen eingesetzt. Die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche auch konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial (in Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit (in Prozent) von den zuständigen „Risk-Ownern“ (dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns) vorgenommen. „Risk Controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert

werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast- Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein stetig geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer 34 zu entnehmen. Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Risikoarten

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Eine in Teilmärkten geringere konjunkturelle Dynamik könnte sich belastend auf die Nachfrage in den von FRIWO bedienten Marktsegmenten auswirken. Dies hätte je nach Intensität und Dauer eine unmittelbare Auswirkung auf die finanzielle Lage des Konzerns.

Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz und Verbraucherschutz führt unverändert zu stärkeren gesetzlichen Regulierungen. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die zügige Erkennung und Umsetzung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder denen ihrer Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China und Vietnam betreffen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global orientiertes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Die Volatilität an den weltweiten Zins- und Währungsmärkten im Jahr 2015 war unter anderem geprägt durch die angedeutete Wende in der Zinspolitik der amerikanischen Notenbank (Fed), die letztendlich gegen Jahresende zum ersten Mal seit Jahren die Zinsen anhob und damit über das Jahr gesehen zur Stärkung des US-Dollars beitrug. Aufgrund der Unsicherheiten über die weitere Zinspolitik der Fed, aber auch die der Europäischen Zentralbank (EZB) haben Zins- und Währungsrisiken im Jahr 2015 weiter an Relevanz gewonnen.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen sowie künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind im FRIWO-Konzern nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (chinesischer Renminbi) zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus veränderten Währungsrelationen, aus den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Da sich zwei operativ tätige FRIWO-Gesellschaften im asiatischen Raum befinden, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Dabei haben einige Lieferanten von FRIWO eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine quantitativ und / oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. Auf diese Weise könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Auch die Rohstoff- und Energiepreise können je nach Marktsituation stark schwanken und die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns deutlich beeinträchtigen. Es ist angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen nicht gesichert, dass FRIWO eventuelle Preiserhöhungen an die Kunden ganz oder zumindest teilweise weitergeben kann.

Einen wesentlichen Teil der Fertigprodukte bezieht FRIWO von externen Geschäftspartnern in Asien und Osteuropa. Um nicht von einem einzelnen Lieferanten abhängig zu sein, wurden, neben der Gründung der eigenen Fertigungsstätte in Vietnam, in den letzten Jahren die Geschäftsbeziehungen zu mehreren Auftragsfertigern mit Standorten in China und Vietnam ausgebaut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat einer der Produktionspartner die Geschäftsbeziehung zu FRIWO gekündigt. Ein anderer Produktionspartner hat beschlossen, einen Teil der Kapazitäten aufgrund der hohen Personalkosten in China an Standorte in anderen Ländern zu verlagern.

Nach wie vor stellt die Dynamik der Lohnkostensteigerungen in China und Vietnam ein Risiko für FRIWO dar. Auch 2015 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne in China signifikant erhöht. Dies führte für FRIWO zu Mehrkosten durch erhöhte Einkaufspreise für extern hergestellte Fertigeräte. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft regelmäßige Lohnerhöhungen in Asien zu bewältigen sein werden. Hierbei ist nicht gesichert, dass FRIWO die Mehrkosten durch Anpassung der Verkaufspreise ohne Zeitverzug an die Kunden weitergeben kann.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. So generierte der Konzern 2015 mit einem Großkunden rund 20 Prozent seines Jahresumsatzes (Vorjahr: 18 Prozent).

Einzelne Kunden haben begonnen, diese Abhängigkeit durch den Aufbau von Alternativlieferanten langfristig zu reduzieren. In einem konkreten Fall wurde FRIWO mitgeteilt, dass die Abhängigkeit zu FRIWO bereits 2016 durch den Aufbau eines Zweitlieferanten für eine Produktgruppe in gewissem Umfang reduziert werden soll. FRIWO wird, durch entsprechende Maßnahmen, einer negativen Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis in 2016 entgegenwirken. Sollten weitere Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten- Strategie verstärkt vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

FRIWO hatte 2015 keine nennenswerten Forderungsausfälle zu verzeichnen. Jedoch können trotz großer Sorgfalt bei der Auswahl der Neukunden in Zukunft Forderungsausfälle grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer 22 und Ziffer 34 des Konzernanhangs verwiesen.

Liquiditätsrisiken

Einige europäische Staaten befinden sich nach wie vor in einer strukturellen Schuldenkrise, die die Finanzmärkte verunsichert. Allerdings konnte die Unsicherheit der Finanzmarktteilnehmer durch die expansive

Geldmarktpolitik der EZB verringert werden. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass die Zuversicht an den Finanzmärkten wieder Unsicherheiten weicht und die Banken ihre restriktive Kreditvergabepolitik weitgehend beibehalten. Dies würde zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer führen. Diese Entwicklung könnte den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken. Bei einem Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen wäre.

Einzelne Kreditfazilitäten von FRIWO beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Bei diesen sogenannten Covenants handelt es sich um Finanzkennzahlen, die Relationen der Vermögens- und Ertragslage darstellen, die sich aus der Bilanz und aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 wurden die für FRIWO relevanten Covenants eingehalten. Die Fortführung der langfristigen Finanzierung ist somit gewährleistet; der Vorstand hat keine Hinweise auf eine vorzeitige Fälligkeit. Unabhängig davon prüft FRIWO die Notwendigkeit einer Neufassung von Finanzierungsvereinbarungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Entwicklungen an den Kapital- und Finanzmärkten, um Zinsaufwendungen zu reduzieren.

Die solide Kapitalausstattung des FRIWO-Konzerns stellt die notwendigen finanziellen Voraussetzungen, um auch künftig Wachstumspotenziale aktiv zu nutzen.

Rechtsrisiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind aus diesen Bereichen keine Verfahren anhängig, die nach Auffassung des Vorstands wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns haben könnten.

Zum Bilanzstichtag waren zwei Verfahren im Zusammenhang mit der Beendigung eines Handelsvertretervertrages sowie der Nachforderung

von Provisionszahlungen rechtshängig, die ein ehemaliger Vertriebspartner von FRIWO angestrengt hat. Eine bilanzielle Vorsorge für dieses Risiko wurde bereits getroffen.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden und aus zwei langfristigen Darlehen. Bei dem ersten der beiden langfristigen Darlehen ist eine Festzinsszahlung vereinbart worden. Das zweite der langfristigen Darlehen sowie die kurzfristigen Finanzschulden unterliegen dem Zinsänderungsrisiko.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden könnten.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen bietet nach wie vor ein sehr attraktives Umfeld, das FRIWO in den kommenden Jahren gute Potenziale für nachhaltiges profitables Wachstum eröffnet.

Chancen ergeben sich für den Konzern insbesondere aus der Fokussierung auf Marktsegmente, die von hohen technologischen Anforderungen gekennzeichnet sind und in denen die Kunden überdurchschnittliche technologische Kompetenz, wie FRIWO sie aufweist, entsprechend schätzen und honorieren. Es ist das Ziel, die Marktanteile in diesen Segmenten durch den weiteren Ausbau der technischen Kernkompetenzen zu erhöhen. Das Geschäftsmodell von FRIWO – insbesondere die Kombination von europäischem Ingenieurs-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Europa und an Standorten in Asien – stellt auch künftig eine leistungsfähige Plattform für die erfolgreiche Bedienung dieser Märkte dar.

Besonders hervorzuheben sind Wachstumschancen in den Teilmärkten für Elektromobilität, kabellose Elektrowerkzeuge und medizinische Stromversorgungen.

In dem sehr dynamischen Marktumfeld der Elektronikindustrie haben Produktinnovationen auch künftig einen hohen Stellenwert. FRIWO arbeitet laufend durch intensive Forschung und Entwicklung am Ausbau der Kernkompetenzen, da dies ein wettbewerbsdifferenzierendes Kriterium und somit einen zentralen Erfolgsparameter für den Konzern darstellt. Im Fokus der technologischen Entwicklung werden auch künftig die Schnell- Ladetechnik für verkürzte Ladezyklen, High Power-Geräte im Leistungsbereich bis zu 1.000 Watt sowie kontaktlose (induktive) Lösungen sein.

Chancen für den FRIWO-Konzern könnten sich zudem in der Abwertung des Euro zum US-Dollar ergeben, falls die US-Notenbank ihre bisherige Zinspolitik weiter verfolgt und die US-Leitzinsen erhöht.

Der Vorstand sieht FRIWO insgesamt gut gerüstet, diese Chancen wahrzunehmen und im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Von einer Quantifizierung der oben aufgeführten Chancen wird abgesehen, weil dies aufgrund der Vielzahl ungewisser Parameter keine zuverlässigen und belastbaren Ergebnisse liefern würde. Zudem könnte die Position des Konzerns im Markt gegenüber Wettbewerbern beeinträchtigt werden.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. FRIWO versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken aus unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und

Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Bei den Rechnungslegungsprozessen erachtet FRIWO jene Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- präventive Kontrollen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch durch interne Revisionstätigkeiten

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend werden die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB dargestellt. Die FRIWO AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- und Konzernlagebericht die in §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB näher bezeichneten Angaben aufzunehmen. Sie sollen einen Dritten, der an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert ist, in die Lage versetzen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und etwaigen Übernahmehindernissen machen zu können.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 20,02 Mio. Euro und ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie auch im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2015 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	84,91	
VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, D-München		84,91

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2015. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 10,01 Mio. Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Die Ermächtigung hat Gültigkeit bis zum 30. April 2018. Der Vorstand hat von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2015 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 2. Mai 2016. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig.

Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Derzeit besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern, eine Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist bisher nicht erfolgt. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden. Im Übrigen wird auf die Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 30. September 2014 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 24. Juni 2014) seit der letzten Entsprechenserklärung aus Februar 2015 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen. Die Gesellschaft entspricht den am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 05. Mai 2015) mit den nachfolgenden Ausnahmen und wird ihnen auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Die bestehende D & O Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Jahresgesamtvergütung im Jahr der Schadensverursachung selbst. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (**Kodex Ziffer 3.8, Absatz 3**).

Die Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen darauf verzichten, einen Corporate Governance Bericht zu erstellen (**Kodex Ziffer 3.10**). Daraus folgt, dass sie auch darauf verzichten wird, über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht anzugeben. Auch konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme werden daher nicht gemacht (**nunmehr Kodex Ziffern 6.2; 7.1.3**).

Die Gesellschaft verzichtet auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Sprechers. Gemäß Geschäftsverteilungsplan sind alle wichtigen Aufgaben eindeutig zugeordnet und gleichmäßig auf die Vorstände verteilt. Sie werden sich bei zentralen Entscheidungen eng abstimmen und diese je nach Themengebiet nach außen vertreten (**Kodex Ziffer 4.2.1, Satz 1**).

Ziel der Gesellschaft ist es immer, die besten Führungskräfte bei angemessener und leistungsbezogener Vergütung zu verpflichten. Für eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG kann sich dies als schwierig erweisen. Aus diesem Grund möchte sich die Gesellschaft bei der Gestaltung von Vorstandsverträgen größtmöglichen Handlungsspielraum bewahren und verzichtet (i) auf die Betrachtung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.2, Absatz 2, Satz 3**), (ii) auf die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 2, Satz 5**) sowie auch (iii) auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5**).

Aus dem gleichen Grund wird auch auf die Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands sowie Selbstbeschränkungen bei der Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorständen (**Kodex Ziffer 5.1.2, Absatz 2**) verzichtet.

Die Gesellschaft verzichtet aus Effizienzgründen darauf, die Hauptversammlung separat über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands zu informieren. (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 6**). Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Geschäftsbericht.

Die Hauptversammlung hat für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 ausdrücklich auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung verzichtet; ihr soll vorgeschlagen werden, in der Hauptversammlung 2016 erneut einen solchen Verzicht zu beschließen. Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre der Vorstände erfolgen im Vergütungsbericht keine individualisierten Angaben zu den den Vorständen gewährten Zuwendungen einschließlich Nebenleistungen, zu Aufschlüsselung nach Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung sowie zur Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen (**Kodex Ziffer 4.2.5**). Auch insoweit finden sich alle gesetzlich erforderlichen Informationen zur Vorstandsvergütung im Geschäftsbericht.

Eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG bietet aufgrund ihrer Größe und Komplexität dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, alle Themen ausführlich im Gesamtgremium zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat daher keinerlei Ausschüsse gebildet (**Kodex Ziffern 5.2, Absatz 2 sowie 5.3**).

Zur Erhaltung der größtmöglichen Flexibilität bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien verzichtet der Aufsichtsrat sowohl auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder als auch auf eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat (**Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 2**). Aus denselben Gründen und unter Berücksichtigung der nach wie vor vorhandenen Rechtsunsicherheit, was unter Zugrundelegung von Kodex Ziffer 5.4.1, nunmehr Absatz 6, konkret mit dieser Empfehlung offenzulegen wäre, verzichtet der Aufsichtsrat zudem auf die Offenlegung von persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär (**Kodex Ziffer 5.4.1, nunmehr Absatz 5, Ziffer 5.4.2, Satz 2**).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen werden aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre nicht individualisiert ausgewiesen (**Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3**).

Der Aufsichtsrat verzichtet auf eine ausdrückliche Effizienzprüfung (**Kodex Ziffer 5.6**). Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine „Politik der kurzen Wege“ ist aus Sicht des Aufsichtsrats ein höchstes Maß an Effizienz gegeben.

Um den Abstimmungsprozess so effizient wie möglich zu gestalten, wird der Halbjahresbericht vor seiner Veröffentlichung nicht mit dem Gesamtaufsichtsrat, sondern nur mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2).“

Ostbevern, im Februar 2016

		
Richard G. Ramsauer	Martin Schimmelpfennig	Lothar Schwemm
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Vorstands

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht angewandt.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der FRIWO AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Vorstand besteht aus zwei männlichen Mitgliedern, womit der derzeitige Anteil von Frauen im Vorstand bei 0 Prozent liegt. Eine Änderung ist nicht geplant, so dass der Aufsichtsrat in Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschlossen hat, den aktuellen Status zunächst bis zum 31. Dezember 2016 beizubehalten.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden wurde verzichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Koordination der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet inhaltlich und zeitlich eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert das Kontrollgremium regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und Compliance-Fragen. Wesentliche Entscheidungen sind im Rahmen eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Dem Vorstand obliegt zudem die Festlegung von Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands innerhalb der FRIWO AG. Da das operative Geschäft in den Tochtergesellschaften der FRIWO AG angesiedelt ist, existieren innerhalb der FRIWO AG keine Führungsebenen unterhalb des Vorstands, so dass die Festlegung solcher Zielgrößen nicht möglich war.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von

Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat liegt derzeit bei einem Sechstel, das weibliche Mitglied des Aufsichtsrats wurde von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählt. Neuwahlen der Arbeitnehmervertreter finden im Frühjahr 2016 statt. Die neuen Arbeitnehmervertreter werden ihr Amt mit dem Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, aufnehmen. Insofern hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, den aktuellen Status bis zum Ende dieser Hauptversammlung aufrechtzuerhalten.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal (zweimal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht gibt gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft und des Konzerns. Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der FRIWO AG vom 3. Mai 2011 unterbleiben Angaben zur individualisierten Vergütung einzelner Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Zu den Einzelheiten der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG wird auf die Ziffer 37 des Konzernanhangs und auf Ziffer 14 des Anhangs der FRIWO AG verwiesen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er hat sicherzustellen, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage des Unternehmens steht und sich in einem marktüblichen Rahmen bewegt. Insgesamt ist die Vergütungsstruktur der FRIWO AG auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Möglichkeit, das Vorstandsvergütungssystem durch die Hauptversammlung billigen zu lassen, nutzt FRIWO derzeit nicht.

Die Vergütung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Einer festen Vergütung und einem variablen Teil. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Teil ist von der Erreichung bestimmter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Diese Ziele werden jährlich neu vereinbart und enthalten sowohl auf das Geschäftsjahr bezogene als auch mehrjährige Ziele. Für außergewöhnliche Entwicklungen ist eine Begrenzung der variablen Vergütung vorgesehen.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien bestehen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen. Er hat zudem die Möglichkeit, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit bestehen weder ein Stock-Option-Programm noch vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Ein Vorstandsmitglied hat für den Fall, dass es bei der FRIWO AG zu einem Wechsel des Mehrheitsaktionärs kommt, das Recht zur Niederlegung des Amts und Kündigung des Vorstandsdienstvertrags. In diesem Fall stehen dem Vorstandsmitglied eine Ausgleichszahlung in Höhe eines Jahresgrundgehalts zuzüglich einer variablen Jahresvergütung wie bei einer 100%igen Zielerreichung zu, jedoch nicht mehr, als ihm nach der regulären restlichen Vertragslaufzeit zustehen würde. Darüber hinaus enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusagen. Eine Ausgleichsverpflichtung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der FRIWO AG.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 22. Februar 2016

FRIWO AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 22. Februar 2016

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kraus
Wirtschaftsprüfer



Grillenberger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 22. Februar 2016



Martin Schimmelpfennig
Vorstand



Lothar Schwemm
Vorstand

Adressen und Termine

Finanzkalender 2016

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Pressemitteilung zum 1. Quartal 2016	10. Mai 2016
Hauptversammlung in Ostbevern	11. Mai 2016
Halbjahresbericht 2016	10. August 2016
Pressemitteilung zum 3. Quartal 2016	9. November 2016

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 0
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: ir@friwo.de
Internet: www.friwo-ag.de

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Ansprechpartnerin

Frau Britta Wolff
Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 118
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129
E-mail: britta.wolff@friwo.de